

INHALT

VORBEMERKUNG

<i>Die Aufgabe der Vorlesung und die Leidenschaft des echten und rechten Fragens</i>	1
--	---

ERSTER TEIL

ΦΑΙΝΟΜΕΝΟΝ UND ΛΟΓΟΣ BEI ARISTOTELES

UND

HUSSERLS SELBSTAUSLEGUNG DER PHÄNOMENOLOGIE

Erstes Kapitel

Aufklärung des Ausdrucks »Phänomenologie« im Rückgang auf Aristoteles

§ 1. Klärung des φαίνόμενον aus der Aristotelischen Analyse des Vernehmens der Welt in der Weise des Sehens	6
a) Φαίνόμενον als ausgezeichnete Weise der Anwesenheit von Seiendem: Dasein im Tag	6
b) Φαίνόμενον als jedes an ihm selbst Sichzeigende in der Helle oder Dunkelheit	10
§ 2. Die Aristotelische Bestimmung des λόγος	13
a) Die Rede (λόγος) als Stimme, die etwas bedeutet (φωνή σημαντική); ὄνομα und ῥῆμα	13
b) Die aufzeigende Rede (λόγος ἀποφαντικός), die die daseiende Welt aufdeckt (ἀληθεύειν) oder verdeckt (ψεύδεσθαι) im Zusprechen (κατάφασις) und Wegsprechen (ἀπόφασις); der ὀρισμός	19
c) Die Möglichkeit der Täuschung, der λόγος ἀποφαντικός und die αἰσθησις	25
d) Die drei Hinsichten auf das ψεῦδος. Das faktische Dasein des Sprechens als eigentliche Quelle der Täuschung. Umständigkeit und Entgänglichkeit der Welt	31
e) Das Sprechen und die Welt in ihren Täuschungsmöglichkeiten. Der Bedeutungsumschlag des φαίνόμενον zu Schein ...	38
f) Σύνθεσις und διαίρεσις als Bereich für die Möglichkeiten des Wahren und Falschen	40

Zweites Kapitel

Die heutige Phänomenologie in der Selbstausslegung Husserls

§ 3. Vergegenwärtigung der in der Aristoteles-Interpretation gewonnenen Tatbestände. Vorgriff auf die Vorherrschaft der Sorge um die Idee einer Gewißheit und Evidenz vor der Freigabe der Begegnungsmöglichkeit fundamentaler Tatbestände	42
§ 4. Bewußtsein als Thema der heutigen Phänomenologie	47
a) Die griechische Philosophie ohne Begriff des Bewußtseins	48
b) Durchbruch der Phänomenologie in Husserls »Logischen Untersuchungen« und deren Grundtendenz	49
c) Die Richtung der griechischen Philosophie und die Frage nach deren Umschlag	50
§ 5. Das Thema »Bewußtsein« in den »Logischen Untersuchungen«	52
a) Die »Logischen Untersuchungen« zwischen traditioneller Orientierung und ursprünglichem Fragen	52
b) Ideale Bedeutung und Bedeutungsakte; Leermeinungen und Bedeutungserfüllung; Bewußtsein als Region der Erlebnisse; intentionale Erlebnisse als Akte; Bewußtsein als innere Wahrnehmung	53
§ 6. Die Sorge um die erkannte Erkenntnis, in der das Bewußtsein steht	57
a) Die Sorge und ihre Möglichkeiten des Erschließens, Behaltens und Ausbildens des von ihr Besorgten; ihr Sichverschreiben dem und Sichverlieren in das Besorgte	57
b) Die Sorge um die erkannte Erkenntnis	58
§ 7. Husserls Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Philosophie in der Abhandlung »Philosophie als strenge Wissenschaft« und die darin lebendige Sorge um erkannte Erkenntnis. Das allgemeine Absehen dieser Abhandlung	61
§ 8. Husserls Kritik am Naturalismus	64
a) Naturalisierung des Bewußtseins	64
b) Naturalisierung der Ideen	66
c) Das Sein der Natur als Horizont für die Experimentalpsychologie	67
d) Das eigentümliche Sein des Bewußtseins als der wahre Gegenstand der Philosophie und die Methode der Wesenserschauung zur Gewinnung allgemeinverbindlicher Sätze	69

§ 9. Klärung der Probleme als Reinigung und Radikalisierung ihrer Tendenz. Die Sorge um Sicherung und Begründung einer absoluten Wissenschaftlichkeit	71
§ 10. Klärung der Probleme	73
a) Die Frage und ihre Strukturen	73
b) Das Problem und die Momente seines Seins: Klärung des Problems als Sichmitentscheiden für das Befragte, Gefragte, Fragehinsicht und Antworttendenz	77
c) Husserls Klärung der Problemtendenz des Naturalismus durch transzendente und eidetische Reinigung des Bewußtseins. Absolute Gültigkeit und Evidenz	79
§ 11. Anordnung der Fragestellung und Leitfaden für die Explication der Struktur aller Erlebniszusammenhänge	81
a) Orientierung an Zusammenhängen von Disziplinen; Philosophie als Norm- und Wertwissenschaft	81
b) Das theoretische Erkennen als Leitfaden	82
§ 12. Charakteristische Momente der Sorge um erkannte Erkenntnis in Husserls Kritik am Naturalismus: Rückschein, Verfallen, Vorwegbauen, Verfängnis, Versäumnis	83
§ 13. Husserls Kritik am Historizismus	88
a) Der andere Boden dieser Kritik	88
b) Das menschliche Dasein als das in der defizienten Sorge um die absolute Normgesetzlichkeit Versäumte	89
§ 14. Kritik des Historizismus auf dem Wege der Problemklärung ...	91
a) Husserls Kritik an Dilthey	91
b) Das geschichtliche Dasein als das Versäumte	92
c) Ursprung und Rechtmäßigkeit des Gegensatzes von Tatsächlichkeit und Gültigkeit	94
d) Vorwurf des Skeptizismus und die darin sich zeigende Sorge um erkannte Erkenntnis als Angst vor dem Dasein	95
e) Die in dieser Sorge lebendigen Vormeinungen über das Dasein	97
§ 15. Schärfere Präzisierung der Sorge um erkannte Erkenntnis	100
a) Die Sorge um gerechtfertigte Erkenntnis, um evidente Allverbindlichkeit	101
b) »Zu den Sachen selbst«: Die Sorge um die durch Allverbindlichkeit vorgezeichneten Sachen	102

c)	Die Sorge um die Strenge der Wissenschaft als abgeleiteter Ernst; die mathematische Idee von Strenge in ihrer unkritischen Ansetzung als absolute Norm	102
§ 16.	Das Erschließen des thematischen Feldes »Bewußtsein« durch die Sorge um erkannte Erkenntnis. Rückgang auf die geschichtliche Konkretion der Sorge	104
a)	Umsicht und Absicht der Sorge	104
b)	Descartes' Forschung als faktisch-geschichtliche Konkretion der Sorge in ihrem Erschließen des thematischen Feldes »Bewußtsein«	106

ZWEITER TEIL

RÜCKGANG ZU DESCARTES

UND

DER IHN BESTIMMENDEN SCHOLASTISCHEN ONTOLOGIE

*Erstes Kapitel**Verständigung über den Rückgang zu Descartes auf dem Weg einer Rückerinnerung an das bisher Durchgeführte*

§ 17.	Die hermeneutische Situation der bisherigen und der bevorstehenden Untersuchungen	109
§ 18.	Freiwerden von der Disziplin und den überlieferten Möglichkeiten als Freiwerden für das Dasein. Ontologische Untersuchung des Daseins als Destruktion	112
§ 19.	Rückgang auf das eigentliche Sein der Sorge um erkannte Erkenntnis in ihrer ursprünglichen Vergangenheit als Rückgang auf Descartes	114
§ 20.	Destruktion als Weg der Interpretation des Daseins. Drei Aufgaben für die Explikation des Erschließendseins der Sorge um erkannte Erkenntnis. Die Frage nach dem Sinn der Wahrheit der Erkenntnis bei Descartes	117

*Zweites Kapitel**Descartes. Das Wie und das Was des Erschließendseins der Sorge um erkannte Erkenntnis*

§ 21.	Bestimmtheiten der »Wahrheit«	123
§ 22.	Drei Möglichkeiten der Sorge um erkannte Erkenntnis: Neugier, Sicherheit, Verbindlichkeit	126

Drittes Kapitel

Descartes' Bestimmung des falsum und verum

§ 23.	Vorblick auf den Fragezusammenhang	130
§ 24.	Das cogito sum, die clara et distincta perceptio und die Aufgabe einer seinsmäßigen Sicherung des Wahrheitskriteriums	132
§ 25.	Descartes' Klassifizierung der Mannigfaltigkeit der cogitationes. Das iudicium als Ort für das verum und falsum	136
§ 26.	Die Unterscheidung zwischen der idea als repraesentans aliquid und ihrem repraesentatum; realitas objectiva und realitas formalis sive actualis	140
§ 27.	Die Frage nach dem Sein des falsum und error	147
a)	Die Konstitution des error: intellectus und voluntas als libertas; die beiden Freiheitsbegriffe Descartes'	147
b)	Der concursus von intellectus und voluntas als Sein des error. Theologische Probleme als Grundlage der beiden Freiheitsbegriffe	151
§ 28.	Der Seinssinn des error: error als res und als privatio, als ein Abbruchtum dem eigentlichen Sein des geschöpflichen Menschen (creatum esse). Perceptum esse und creatum esse als Grundbestimmungen des esse der res cogitans	157

Viertes Kapitel

Rückgang auf die scholastische Ontologie.

Das verum esse bei Thomas v. Aquin

§ 29.	Der Zusammenhang des verum und des ens: das Wahrsein als ein Seinsmodus (De veritate, qu. I, art. 1)	162
§ 30.	Das eigentliche Sein des verum als convenientia im intellectus (De veritate, qu. I, art. 1, 2, 3)	170
§ 31.	In welchem Sinne das verum im intellectus ist (De veritate, qu. I, art. 9)	176
§ 32.	Die Gründung des eigentlichen Seins des verum in der ursprünglichen Wahrheit Gottes (De veritate, qu. I, art. 4 u. 8)	181
§ 33.	Die Bestimmbarkeiten des Seins Gottes in der Blickrichtung der Aristotelischen Ontologie (Summa theologica I, qu. II u. III)	187

Fünftes Kapitel
Die Sorge der Erkenntnis bei Descartes

- § 34. Descartes' Bestimmung des Seins des Erkennens als Urteilen im Horizont von Sein als *creatum esse* 195
- § 35. Regelnahme des Urteilens: *clara et distincta perceptio* als allgemeine Regel des Erkennens 200
- § 36. Ursprung der Klarheit und Deutlichkeit. Descartes' Idee von Wissenschaft und die Regeln zur Leitung des Geistes 206
- § 37. Die Sorge des Erkennens als Sorge der Gewißheit, als Sichvergreifen 221
- § 38. Die Sorge der Beruhigung. Descartes' Deutung des *verum* als *certum* unter Beibehaltung der scholastischen Ontologie 224

Sechstes Kapitel
Der Seinscharakter der res cogitans, des Bewußtseins

- § 39. Das *certum aliquid* als das Gesuchte der Sorge des Erkennens 229
- § 40. Das sorgende Suchen als *dubitare, remotio* und *suppositio falsi* 231
- § 41. Der Weg der sorgenden *dubitatio* in der I. Meditation unter der Wirksamkeit der *regula generalis*: das Sein des Suchendseins (*ego sum*) als das erste Gefundene 232
- § 42. Das sorgende Suchen nach dem Wascharakter des *ego sum* unter Führung der *regula generalis* in der II. Meditation: das *ego cogito* 240
- § 43. Der gültige Satz im Charakter der Allverbindlichkeit als das Gefundene der Sorge der Gewißheit 242

DRITTER TEIL

NACHWEIS DES VERSÄUMNISSES DER SEINSFRAGE
ALS AUFWEIS DES DASEINS

Erstes Kapitel
Die Verstellung der Frage nach dem spezifischen Sein
der res cogitans durch die Sorge der Gewißheit

- § 44. Descartes' Verkehrung des Sich-mit-habens in einen formal-ontologischen Satz 247
- § 45. Zusammenfassende Kennzeichnung der von Descartes gefundenen *res cogitans*: Verstellen der Zugangsmöglichkeit zum genuinen Sein der *res cogitans* 252

Zweites Kapitel

*Descartes' Fragestellung nach dem Gewißsein der res cogitans
und die Unbestimmung des Seinscharakters des Bewußtseins
als des thematischen Feldes der Phänomenologie Husserls*

§ 46. Descartes und Husserl: fundamentale Unterschiede	254
a) Descartes' Zweifelsweg (remotio) und Husserls Reduktion	258
b) Descartes' cogito und Husserls Bewußtsein	260
c) Descartes' absolutum der res cogitans und Husserls Absolut- heit des reinen Bewußtseins	262
d) Descartes' res cogitans als ens creatum und Husserls reines Bewußtsein als ens regionale	264
e) Letztmotivierender Zusammenhang der Forschung Descartes' und die letztentscheidenden Tendenzen der Phänomenologie Husserls	265
§ 47. Husserl und Descartes: Zusammenhang und einheitliche Grund- tendenz in der Sorge der Gewißheit	266
a) Undiskutierte Übernahme des cogito sum	267
b) Ausdrückliche Inanspruchnahme der certitudo für die abso- lute Seinsregion	267
c) Übernahme des cogito sum als certum für die Ansetzung der absoluten Selbstevidenz des Bewußtseins als Entwurzelung	268
d) Sorge der Gewißheit als Sorge der Wissenschaftsausbildung	268

Drittes Kapitel

*Husserls ursprünglicheres Versäumnis der Seinsfrage gegenüber
dem thematischen Feld der Phänomenologie und die Aufgabe, das
Dasein in seinem Sein zu sehen und zu explizieren*

§ 48. Husserls Verunstaltung der phänomenologischen Befunde durch die von Descartes abkünftige Sorge der Gewißheit	270
a) Intentionalität als spezifisches theoretisches Sichverhalten	271
b) Evidenz als Erfassungs- und Bestimmungsevidenz des theoretischen Erkennens	272
c) Eidetische Reduktion des reinen Bewußtseins unter der Lei- tung von bewußtseinsfremden ontologischen Bestimmungen	273
§ 49. Erforschung der Ursprungsgeschichte der Kategorien als Voraus- setzung für ein Sehen und Bestimmen des Daseins	275

§ 50. Wiederholung der durchlaufenen Charaktere der Sorge des Erkennens und Aufweis des Daseins selbst nach einigen fundamentalen Bestimmungen	277
a) Drei Gruppen von Charakteren der Sorge um erkannte Erkenntnis und deren einheitliche Bestimmung	280
α) Sichaufsteigern, Sichvergreifen, Beruhigung und Maskierung als Seinsferne	281
β) Verstellen, Zeitigung der Unbedürftigkeit und Verfallen als Ausbleiben der Zeitlichkeit des Daseins	282
γ) Verbauen und Verlegen als Einebnung des Seins	283
b) Flucht des Daseins vor ihm selbst und der Entdecktheit seines In-einer-Welt-seins, Verschüttung seiner Begegnismöglichkeit, Verdrehung als Grundbewegtheit des Daseins	284
c) Faktizität, Bedrohung, Unheimlichkeit, Alltäglichkeit	288

ANHANG

*Ergänzungen zur Vorlesung aus den Nachschriften
von Helene Weiß und Herbert Marcuse*

Ergänzung 1 (zu S. 6)	293
Ergänzung 2 (zu S. 9)	293
Ergänzung 3 (zu S. 29)	294
Ergänzung 4 (zu S. 30)	295
Ergänzung 5 (zu S. 40)	296
Ergänzung 6 (zu S. 48)	298
Ergänzung 7 (zu S. 55)	299
Ergänzung 8 (zu S. 71)	299
Ergänzung 9 (zu S. 89)	300
Ergänzung 10 (zu S. 95)	301
Ergänzung 11 (zu S. 95)	301
Ergänzung 12 (zu S. 102)	302
Ergänzung 13 (zu S. 103)	302
Ergänzung 14 (zu S. 107)	304
Ergänzung 15 (zu S. 109)	304
Ergänzung 16 (zu S. 128)	307
Ergänzung 17 (zu S. 135)	308
Ergänzung 18 (zu S. 145)	308
Ergänzung 19 (zu S. 147)	309
Ergänzung 20 (zu S. 151)	309
Ergänzung 21 (zu S. 157)	311
Ergänzung 22 (zu S. 166)	312
Ergänzung 23 (zu S. 201)	312
Ergänzung 24 (zu S. 211)	313

Inhalt

XIII

Ergänzung 25 (zu S. 246)	313
Ergänzung 26 (zu S. 256)	316
Ergänzung 27 (zu S. 269)	316
Ergänzung 28 (zu S. 271)	316
Ergänzung 29 (zu S. 273)	317
Ergänzung 30 (zu S. 290)	317
<i>Nachwort des Herausgebers</i>	322